

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 13. Februar cr. Nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- 1. Fluchtlinien-Regulierung für das Grundstück Alte Promenade Nr. 1;
2. Fluchtlinienregulierung für das Grundstück Alter Markt Nr. 36;
3. Erwerb von Terrain von den Grundstücken Große Wallstraße Nr. 1a und 1b.
4. Architektonische Renovierung der Westfront der blauen Thürme;
5. Uebernahme von Erbgebührenstellen;
6. Bewilligung von Mitteln für die Aufseherwohnung zc. auf dem Südfriedhofe;
7. Austausch bezw. Verkauf von Areal am Grajeweg Nr. 8, 9 und 10;
8. Ausbaubedingungen für einen Teil der Victoriastraße;
9. Verkauf städtischen Terrains am Leitzierplatz;
10. Vermietungen von der Schmeerstraße und hohen Kräm.

Geschlossene Sitzung.

- 11. Definitive Anstellung eines Polizeicommissars;
12. Gehaltsverhöhung eines Beamten.

Der Vorst. der Stadtverordneten-Versammlung. Gneist.

Die Universität Dorpat und ihre Schicksale.

Vortrag zum Besten des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege gehalten von Herrn Professor Dr. Löning.

In diesem hochinteressanten Vortrage führte der Redner die Anwesenden im Geiste in einen weltgeschichtlichen Bunde, in die Ostprovinz, Estland, aber zu einem der wichtigsten Vorkämpfer deutscher Kultur: zu der Universität Dorpat. Die Idee dorthin ist eine mühsame. Nach 15 ständiger Lebensjahre von Berlin aus betritt man den russischen Boden, mit gewisser, wohl berechtigter Verjagung; denn man befindet sich in dem Lande, in welchem der Wille eines einzigen Mannes viele Millionen leidet, in dem ein einziger Mensch heute Recht in Unrecht und morgen Unrecht in Recht zu verwandeln vermag. Die russischen Völkchen, die Kirchen mit ihren vergessenen oder verputzten Kuppelkugeln, die Kleidung der Eingeborenen zc. verlegen den Betrachter in eine neue Welt. Nach beendeter Fuß- und Holfreizeit besetzt man von neuem das Dampfrohr und weiter geht die Fahrt durch taunige Landschaften, durch riesige, monotone Wälder, bis man endlich (nach 17 Stunden) auf dem Bahnhofsplatz zu Pflow den Wagen verlassen kann. Wer im Winter nach Dorpat reist, ist genötigt bis Petersburg und von da aus auf der von der Küste sich entlang ziehenden Bahn wieder zurück zu fahren (bis Sachsin). Im Sommer oder wählt der Reisende den näheren und interessanteren Weg. Zu Pflow besetzt er das Dampfgeschiff, durchstreift den herrlichen Reipussee, dessen Ufer mit herrlichen Wäldern und einem Kranze blühender Däfer gegürtet sind, biegt dann in den Embach ein, der richtiger den Namen „Zug“ verdient, denn er überfließt die Gräbe unserer Seele bei weitem, und legt am Quai von Dorpat an. Die Bage dieses sogenannten „russischen Heidelberg“ ist überraschend schön. Umgeben wird die Stadt von einem Kranze waldreicher Hügel, die freilich von den Sommerpalästen unserer Gegend bedeutend abweichen. Es sind meist einförmige Holzbauten, denen aber die Anmut und Wohlthatigkeit im Innern durchaus nicht fehlt. Wenn im Winter das Thermometer auf 25° N. fällt, erkennt man die Zweckmäßigkeit der Bauart dieser Häuser und die Wohlthat der weichen Lagerstätten am besten. Von dem mittelalterlichen Dorpat mit der festen dreistöckigen Ringmauer, mit den großen bastionierten Kanonmannschüngen und mit seinen vielen Kirchen und Alleen sieht heute kein Stein mehr. In den großen Kriegen, welche von der Mitte des 16. Jahrhunderts an bis zum Anfang des 18. zwischen Polen, Schweden und Rußen in Estland tobten, ist Dorpat einige Mal vollständig zerstört worden; die Bewohner dieser Stadt haben die härtesten Bedrückungen zu erdulden gehabt, sind jedoch zwei Mal hinweggeschleppt worden von Hans und Peter in die unwirtlichen Steppen des östlichen Russlands.

Die Universität verdankt dem großen Freunde der Aufrechten Kirche, dem Schwedenkönige Gustav Adolph, ihre Entstehung. Im Jahre 1623 jagten die Schweden seinen Fuß in Estland und Gustav Adolph verlegte Dorpat zum Mittelpunkt der neuen Provinz zu machen; die Behörden wurden hierher verlegt und Schulen wurden gegründet. Am 30. Januar 1632 unterzeichnete der König die Stützungsurkunde der neuen Universität. Kaum hatte diese Blüthe angefangen sich zu entfalten, da fing sie schon an zu welken; mit dem bei Väzzen tödtlich getroffenen Gustav Adolph verlor sie ihren Protektor. Die Anstalt stülte ein gar kümmerliches Dasein, Streitigkeiten brachen aus, in Eitellosigkeit und Unwissenheit verfielen Professoren und Studenten. Als im Jahre 1656 der Krieg zwischen Schweden und Rußen entbrannte, haben sich die Lehrer zu schmerzlicher Flucht genötigt. Während des ganzen 17. Jahrhunderts sah die Anstalt nicht wieder feste Wurzel. Obgleich Karl XI. 1690 der Universität

keine ganze Sorgfalt zubandte, so konnte er doch keine Rechte ernten, denn bereits 9 Jahre später brach der verheerende „nordische Krieg“ aus, welcher eine Verlegung der Hochschule nach Pernau nöthig machte. Für Dorpat war dieser Krieg besonders verhängnisvoll. Der siegreiche Zar besah im Jahre 1708, daß die so blühende Stadt dem Erdbeben gleich gemacht werden sollte, und er verurtheilte die Bewohner zur Verbannung. Im Februar 1708 geschah die Greuelthat: viele Schichten schleppter die unglücklichen Bürger Hunderte von Meilen weit weg in die trostlosen Einsiden des Sibiris; erst das Jahr 1714 brachte diesen Unglücklichen Erldung; zu einem kleinen Reste zusammengekrümmt, an Leib und Geist gebrochen, kehrten sie zurück zur verarmten Vaterstadt. Dorpat hob sich nun wieder, wurde aber im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts mehrmals durch große Feuersbrünste heimgeleuchtet.

Als sich im Jahre 1710 die Polnische Ritterschaft den Rußen unterwarf, stellte sie die Wiedererrichtung der Dorpater lutherischen Hochschule mit als Bedingung. Die russischen Herrscher und Herrscherinnen hatten es aber nicht eilig, ihr gegebenes Wort einzulösen; sie suchten vielmehr durch Einführung russischer Einrichtungen die baltischen Provinzen dem Reichthum zu entreißen. Erst im Jahre 1798 gab Kaiser Paul I. dem Adel von Estland, Lifland und Curland seine Einwilligung zur Wiederherstellung der Universität. Am 21. April 1802 konnte sie aber erst eröffnet werden; 14 Professoren und 19 Studenten bildeten den Anfang der jetzt so großartigen Schule. Im Mai desselben Jahres besetzte der jugendliche, strebsame Kaiser Alexander Dorpat und die Universität mit seinem Besuche. Die Folge davon war, daß durch Ulas vom 24. Decr. desselben Jahres die junge Anstalt eine lasterliche wurde. 1803 wurde der als Dichter hinreichend bekannte Maximilian Friedrich von Krüger zum Kurator ernannt, der später der Universität seine großartige Bibliothek (deutsche, französische, italienische Literatur) vermachte. Nach durch den Großfürsten Constanthin erworben die Hochschule reiche Literaturausstattung. Im Jahre 1817 legte Krüger, während dessen Amtszeitigkeit auch die großartige Sternwarte gebaut wurde, sein Amt nieder. An seine Stelle trat der Fürst Ulas, welcher nach Instruktion seines hohen Schwagers, des Kaisers, sofort daran ging die geologischen Lehrpläne mit geistungsreichen (wenn auch weniger wissenschaftlich geübten), pietistischen Männern zu besetzen. Für die Universität sorgte der neue Kurator aber treulich; es wurden Kliniken und ein anatomisches Theater gebaut, ein botanischer Garten angelegt, tüchtige Lehrkräfte berufen u. Unter den Lehrern damaliger Zeit ragt besonders der große Astronom Struve hervor, unter welchem die Dorpater Sternwarte Weltruf erlangte. An die Stelle Ulas' trat zum Minister der Volkswirtschaften berufen wurde, trat 1833 ein alter General, dessen Hauptaugenmerk darauf gerichtet war, die Freiheit der im Flor stehenden Anstalt zu beschneiden. Die während der Jahre 1820-23 gegründeten vier Landsmannschaften wurden 1833 aufgelöst, ja die Sache ging so weit, daß der Student, welcher sich mit einer Pièce auf die Straße wagte, sicher das consilium abdundi erhielt. Das Wachen und Gebieten der Universität konnte jedoch durch alle diese Maßregeln nicht aufgehoben werden; alle Lehrstühle waren mit bedeutenden, viele sogar mit bevorzugenden Männern besetzt; es seien nur die Juristen Otto von Madat (ein Kind Halles) und Georg Friedr. Bunge, der Schöpfer des einseitigen Rechts der Ostprovinzen, genannt. Unter den Medicinern ragte Wolfmann, jetzt eine Fiedre unserer Halle'schen Hochschule, besonders hervor. Im 5. und 6. Jahrzehnt war die drückende Hand des herrschenden Polizeisystems am spürbarsten. Als 1842 die Studentenheit dem von schwerer Krankheit gezeichneten, hochberühmten Rektor Ullmann einen silbernen Pokal überreichte, wurde eine ziemlich Untersuchung eingeleitet, weil in Rußland kein Staatsbeamter Geschenke annehmen dürfe. Ullmann mußte innerhalb 12 Stunden Rußland verlassen. Wegen dieses Vorganges und mehreren sich noch anreihenden ähnlichen Vorgängen verließ eine Anzahl Professoren Rußland für immer. 1850 erhob sich gegen die Universität ein neuer Sturm: der baltische Adel erklärte in ihr ein Nest revolutionärer Gesinnungen. Das Deutlichstum wurde unterdrückt, die Anzahl der Studierenden durfe höchstens 300 sein, Rektor und Defane durften von den Dozenten nicht selbst gewählt werden, kurz: der Hochschule wurde die Lebensader unterbunden. Erst 1862 fing sie wieder an aufzublühen und 1865 erhielt sie nach Revision der Statuten die alten Freiheiten zurück. In der Studentenheit haben sich acht Corporationen gebildet; ein aus Vertretern derselben zusammengesetztes Ehrengericht entscheidet über Vergehen und ist jedoch besagt, Verhaft bis zu 10 Jahren zu verhängen. Der Duellzwang ist schon seit längerer Zeit aufgehoben. Bisfölenbuelle finden gar nicht mehr statt. Zur Zeit unterrichten an der Polnischen Hochschule 46 ordentliche Professoren und 10 außerordentl. Professoren und Privat-Dozenten. Die Zahl der Hörer betrug noch vor 10 Jahren 800, jetzt ist sie auf 1800 gestiegen, so daß Dorpat in der Reihe der deutschen Universitäten die 5. Stelle einnimmt (Berlin, Leipzig, Wien, München, Dorpat). Die Unterrichtssprache ist die deutsche, nur die Collegia über russische Sprache und Geschichte werden in russischer Sprache gelesen.

Als sich im Jahre 1710 die Polnische Ritterschaft den Rußen unterwarf, stellte sie die Wiedererrichtung der Dorpater lutherischen Hochschule mit als Bedingung. Die russischen Herrscher und Herrscherinnen hatten es aber nicht eilig, ihr gegebenes Wort einzulösen; sie suchten vielmehr durch Einführung russischer Einrichtungen die baltischen Provinzen dem Reichthum zu entreißen. Erst im Jahre 1798 gab Kaiser Paul I. dem Adel von Estland, Lifland und Curland seine Einwilligung zur Wiederherstellung der Universität. Am 21. April 1802 konnte sie aber erst eröffnet werden; 14 Professoren und 19 Studenten bildeten den Anfang der jetzt so großartigen Schule. Im Mai desselben Jahres besetzte der jugendliche, strebsame Kaiser Alexander Dorpat und die Universität mit seinem Besuche. Die Folge davon war, daß durch Ulas vom 24. Decr. desselben Jahres die junge Anstalt eine lasterliche wurde. 1803 wurde der als Dichter hinreichend bekannte Maximilian Friedrich von Krüger zum Kurator ernannt, der später der Universität seine großartige Bibliothek (deutsche, französische, italienische Literatur) vermachte. Nach durch den Großfürsten Constanthin erworben die Hochschule reiche Literaturausstattung. Im Jahre 1817 legte Krüger, während dessen Amtszeitigkeit auch die großartige Sternwarte gebaut wurde, sein Amt nieder. An seine Stelle trat der Fürst Ulas, welcher nach Instruktion seines hohen Schwagers, des Kaisers, sofort daran ging die geologischen Lehrpläne mit geistungsreichen (wenn auch weniger wissenschaftlich geübten), pietistischen Männern zu besetzen. Für die Universität sorgte der neue Kurator aber treulich; es wurden Kliniken und ein anatomisches Theater gebaut, ein botanischer Garten angelegt, tüchtige Lehrkräfte berufen u. Unter den Lehrern damaliger Zeit ragt besonders der große Astronom Struve hervor, unter welchem die Dorpater Sternwarte Weltruf erlangte. An die Stelle Ulas' trat zum Minister der Volkswirtschaften berufen wurde, trat 1833 ein alter General, dessen Hauptaugenmerk darauf gerichtet war, die Freiheit der im Flor stehenden Anstalt zu beschneiden. Die während der Jahre 1820-23 gegründeten vier Landsmannschaften wurden 1833 aufgelöst, ja die Sache ging so weit, daß der Student, welcher sich mit einer Pièce auf die Straße wagte, sicher das consilium abdundi erhielt. Das Wachen und Gebieten der Universität konnte jedoch durch alle diese Maßregeln nicht aufgehoben werden; alle Lehrstühle waren mit bedeutenden, viele sogar mit bevorzugenden Männern besetzt; es seien nur die Juristen Otto von Madat (ein Kind Halles) und Georg Friedr. Bunge, der Schöpfer des einseitigen Rechts der Ostprovinzen, genannt. Unter den Medicinern ragte Wolfmann, jetzt eine Fiedre unserer Halle'schen Hochschule, besonders hervor. Im 5. und 6. Jahrzehnt war die drückende Hand des herrschenden Polizeisystems am spürbarsten. Als 1842 die Studentenheit dem von schwerer Krankheit gezeichneten, hochberühmten Rektor Ullmann einen silbernen Pokal überreichte, wurde eine ziemlich Untersuchung eingeleitet, weil in Rußland kein Staatsbeamter Geschenke annehmen dürfe. Ullmann mußte innerhalb 12 Stunden Rußland verlassen. Wegen dieses Vorganges und mehreren sich noch anreihenden ähnlichen Vorgängen verließ eine Anzahl Professoren Rußland für immer. 1850 erhob sich gegen die Universität ein neuer Sturm: der baltische Adel erklärte in ihr ein Nest revolutionärer Gesinnungen. Das Deutlichstum wurde unterdrückt, die Anzahl der Studierenden durfe höchstens 300 sein, Rektor und Defane durften von den Dozenten nicht selbst gewählt werden, kurz: der Hochschule wurde die Lebensader unterbunden. Erst 1862 fing sie wieder an aufzublühen und 1865 erhielt sie nach Revision der Statuten die alten Freiheiten zurück. In der Studentenheit haben sich acht Corporationen gebildet; ein aus Vertretern derselben zusammengesetztes Ehrengericht entscheidet über Vergehen und ist jedoch besagt, Verhaft bis zu 10 Jahren zu verhängen. Der Duellzwang ist schon seit längerer Zeit aufgehoben. Bisfölenbuelle finden gar nicht mehr statt. Zur Zeit unterrichten an der Polnischen Hochschule 46 ordentliche Professoren und 10 außerordentl. Professoren und Privat-Dozenten. Die Zahl der Hörer betrug noch vor 10 Jahren 800, jetzt ist sie auf 1800 gestiegen, so daß Dorpat in der Reihe der deutschen Universitäten die 5. Stelle einnimmt (Berlin, Leipzig, Wien, München, Dorpat). Die Unterrichtssprache ist die deutsche, nur die Collegia über russische Sprache und Geschichte werden in russischer Sprache gelesen.

Als sich im Jahre 1710 die Polnische Ritterschaft den Rußen unterwarf, stellte sie die Wiedererrichtung der Dorpater lutherischen Hochschule mit als Bedingung. Die russischen Herrscher und Herrscherinnen hatten es aber nicht eilig, ihr gegebenes Wort einzulösen; sie suchten vielmehr durch Einführung russischer Einrichtungen die baltischen Provinzen dem Reichthum zu entreißen. Erst im Jahre 1798 gab Kaiser Paul I. dem Adel von Estland, Lifland und Curland seine Einwilligung zur Wiederherstellung der Universität. Am 21. April 1802 konnte sie aber erst eröffnet werden; 14 Professoren und 19 Studenten bildeten den Anfang der jetzt so großartigen Schule. Im Mai desselben Jahres besetzte der jugendliche, strebsame Kaiser Alexander Dorpat und die Universität mit seinem Besuche. Die Folge davon war, daß durch Ulas vom 24. Decr. desselben Jahres die junge Anstalt eine lasterliche wurde. 1803 wurde der als Dichter hinreichend bekannte Maximilian Friedrich von Krüger zum Kurator ernannt, der später der Universität seine großartige Bibliothek (deutsche, französische, italienische Literatur) vermachte. Nach durch den Großfürsten Constanthin erworben die Hochschule reiche Literaturausstattung. Im Jahre 1817 legte Krüger, während dessen Amtszeitigkeit auch die großartige Sternwarte gebaut wurde, sein Amt nieder. An seine Stelle trat der Fürst Ulas, welcher nach Instruktion seines hohen Schwagers, des Kaisers, sofort daran ging die geologischen Lehrpläne mit geistungsreichen (wenn auch weniger wissenschaftlich geübten), pietistischen Männern zu besetzen. Für die Universität sorgte der neue Kurator aber treulich; es wurden Kliniken und ein anatomisches Theater gebaut, ein botanischer Garten angelegt, tüchtige Lehrkräfte berufen u. Unter den Lehrern damaliger Zeit ragt besonders der große Astronom Struve hervor, unter welchem die Dorpater Sternwarte Weltruf erlangte. An die Stelle Ulas' trat zum Minister der Volkswirtschaften berufen wurde, trat 1833 ein alter General, dessen Hauptaugenmerk darauf gerichtet war, die Freiheit der im Flor stehenden Anstalt zu beschneiden. Die während der Jahre 1820-23 gegründeten vier Landsmannschaften wurden 1833 aufgelöst, ja die Sache ging so weit, daß der Student, welcher sich mit einer Pièce auf die Straße wagte, sicher das consilium abdundi erhielt. Das Wachen und Gebieten der Universität konnte jedoch durch alle diese Maßregeln nicht aufgehoben werden; alle Lehrstühle waren mit bedeutenden, viele sogar mit bevorzugenden Männern besetzt; es seien nur die Juristen Otto von Madat (ein Kind Halles) und Georg Friedr. Bunge, der Schöpfer des einseitigen Rechts der Ostprovinzen, genannt. Unter den Medicinern ragte Wolfmann, jetzt eine Fiedre unserer Halle'schen Hochschule, besonders hervor. Im 5. und 6. Jahrzehnt war die drückende Hand des herrschenden Polizeisystems am spürbarsten. Als 1842 die Studentenheit dem von schwerer Krankheit gezeichneten, hochberühmten Rektor Ullmann einen silbernen Pokal überreichte, wurde eine ziemlich Untersuchung eingeleitet, weil in Rußland kein Staatsbeamter Geschenke annehmen dürfe. Ullmann mußte innerhalb 12 Stunden Rußland verlassen. Wegen dieses Vorganges und mehreren sich noch anreihenden ähnlichen Vorgängen verließ eine Anzahl Professoren Rußland für immer. 1850 erhob sich gegen die Universität ein neuer Sturm: der baltische Adel erklärte in ihr ein Nest revolutionärer Gesinnungen. Das Deutlichstum wurde unterdrückt, die Anzahl der Studierenden durfe höchstens 300 sein, Rektor und Defane durften von den Dozenten nicht selbst gewählt werden, kurz: der Hochschule wurde die Lebensader unterbunden. Erst 1862 fing sie wieder an aufzublühen und 1865 erhielt sie nach Revision der Statuten die alten Freiheiten zurück. In der Studentenheit haben sich acht Corporationen gebildet; ein aus Vertretern derselben zusammengesetztes Ehrengericht entscheidet über Vergehen und ist jedoch besagt, Verhaft bis zu 10 Jahren zu verhängen. Der Duellzwang ist schon seit längerer Zeit aufgehoben. Bisfölenbuelle finden gar nicht mehr statt. Zur Zeit unterrichten an der Polnischen Hochschule 46 ordentliche Professoren und 10 außerordentl. Professoren und Privat-Dozenten. Die Zahl der Hörer betrug noch vor 10 Jahren 800, jetzt ist sie auf 1800 gestiegen, so daß Dorpat in der Reihe der deutschen Universitäten die 5. Stelle einnimmt (Berlin, Leipzig, Wien, München, Dorpat). Die Unterrichtssprache ist die deutsche, nur die Collegia über russische Sprache und Geschichte werden in russischer Sprache gelesen.

* Ann. der Redact.: Während der letzten Jahre gingen durch die Zeitungen Nachrichten, daß die russische Sprache zur Unterrichtssprache erhoben sei und daß überhaupt keine Vorlesungen mehr in deutscher Sprache gehalten werden dürften. Gleichbedeutend hat sich dieses Gerücht als unbegründet erwiesen.

Dorpat hat entschieden die Aufgabe, die ihm gestellt ist, gelöst; sie hat die baltischen Provinzen der deutschen Kultur wiedergewonnen und wohl selten ein Beamter, Arzt oder Apotheker in Dorpat seine Fachbildung sich erworben hat. Wegen dieser gegenwärtigen Wirklichkeit ist die Unvergleichlichkeit auch ein Hauptantrittspunkt derjenigen Partei, welche die romanisch-germanische Kultur für abgelehnt hält und an die Stelle derselben gern eine slavische setzen möchte. Die Hoffnung, welche Herr Prof. L. am Schluß seiner Rede aussprach, bewegt wohl die Herzen aller Deutschen: möge nicht die Unwissenheit über die Veranlagt, die Unkultur über die Kultur siegen!

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 9. Februar.

Angeboren: Der Handarbeiter Alex. Georg Fritz Klose und Vertha Emma Bollmer, gr. Steinstr. 12. - Der Glaser Heinrich Franz Schöps, Langewehrstr. 16 und Marie Gille Schrammberg, Liebenauerstr. 56. - Der Kaufmann Andreas Ferdinand Kunz, Köpplstr. 40a und Karoline Henriette Anna Mosdorf, Sophienstr. 27. - Der Buchhalter Paulus Theodor Lehing, Taubenstr. 8 und Auguste Friederike Marie Elisabeth Klauß, Schlegelstr. 3. - Geboren: Dem Schiffer Karl Hartmann, Saalberg 6/7 1 F. Minna Theresie. - Dem Säger Alwin Kowpe, Ludena 4a 1 F. Gila Maria Emma. - Dem Maurer Robert Selzer, Dohlsplatz 9 1 F. Vertha Ida Minna. - Dem Steinbauer Franz Doener, Adlerstr. 3a 1 S. Franz Hermann. - Dem Schuhmacher August Franke, Sophienstr. 32 1 S. - Dem Maler Albert Naumann 1 S. Albert Paul Carlh. Just. - Dem Rechtsanwalt Karl Gimm, Bettinestr. 34 1 F. Marianne Vertha Ottilie. - Dem Hilfsbremser Heinrich Blader, Bismarckstr. 7a 1 F. Anna Katharina Maria. - 2 unebel. T. - 7 unebel. S.

Gestorben: Des Schmied Julius Schubert S. todtgeb. Schmiedstr. 14. - Der Kantor emer. Johann Samuel Bösch, 79 J. 9 M. 25 T. Wilhelmstr. 38. - Des Schuhmachers Auguste S. 3 T. Sophienstr. 32. - Des Steinmetzes Heinrich Hermann Schirach F. Marie Helene Maria 8 M. 3 T. Heidenstr. 25. - Des Kaufmanns Johann Friedrich Beerholdt Ehefrau Henriette Charlotte geb. Wameler 68 J. 4 M. 9 T. Weichselstr. 9. - Des Maurer Carl Heinrich Ehefrau Minna geb. Hoffmann 29 J. 3 M. 29 T. Diakonienhaus. - Des Bauersmann Alex. Reiter S. Adlerstr. 1 J. 10 M. 22 T. keine Uhrzeit. 27a. - Die Stillgeborene Ernestine von Seelhorst 91 J. 2 M. 19 T. Rathhaus 16.

Standesamt Giebichenstein, Meldungen v. 9. Februar.

Geboren: Dem Fabrikarb. J. P. Römmling 1 S. Brunnenstraße 47. - Dem Handarbeiter F. W. Schewel 1 S. Mittelstr. 44. - 1 unebel. T. Hebelstr. 23.

* [In den wohlverdienten Ruhestand] tritt, wie wir erfahren, am 1. April der Oberlehrer an den Francke'schen Stiftungen, Herr Dr. Günther. Derselbe hat der genannten Schule ca. 40 Jahre ununterbrochen angehört und erweist sich in der Bürgersehnsucht allgemeiner Achtung.

* [Stadt-Theater.] Die Direktion des Stadttheaters wird den Festtag Richard Wagners, welcher am Montag, den 13. fällt, durch eine Aufführung des „Lohengrin“ mit Hofoperntänzerin Gustav Wemmer in der Titelrolle und Frä. Alexandra Wittschiner als „Elis“ feiern. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Dr. Heinrich Meyner singt in der heutigen Vorstellung: „Das Nachtlager in Granada“ die Partie des „Näger“ Emil Hertfeldt.

* [Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen.] Herr Medizinalrath Dr. Duerbed berichtete über die Resultate seiner Untersuchungen des Halle'schen Leitungswassers. Aus einem Kubikcentimeter Wasser entwickelten sich durch Plattenkultur 236 Pilzcolonien. Aus seiner Sumboldmischung legte er ein Mineral aus den Galmesgruben von Schwelb bei Ebersfeld vor, ferner eine in Eudor verarbeitete Mischel aus Saalbau, Erwauchs aus Stanz in der Moldau und ein Prachtexemplar von Papis Bazuli aus Eski. Herr Direktor Schjimpf erweiterte in Wort und Bild die Umwandlungsprozesse vom Kieselstein zum Drahtnagel. Als Fachmann sprach er über die mannigfachen Prozeduren, welche nöthig sind, um aus den verschiedenen Sorten Kieselstein, welche in ihrer chemischen Zusammensetzung außerordentlich verschieden sind, schließlich brauchbare Drahtnägel zu gewinnen. Durch die Verarbeitung des Eisens wird sein Werth um 500 und mehr Prozent erhöht, denn während 100 Kilo Rohes Eisen nur 5 Mk. 40 Pf. kosten, werden für dasselbe Gewicht Drahtnägel 33 Mk. gezahlt. Anhängungsobjekte, Eisenerz, Puddelstein, Draht in den verschiedenen Stadien der Bearbeitung waren jaßreich zur Stelle. Herr Privatdozent Dr. Erdmann be sprach ein Werk von Dr. Fr. Böckmann „Chemisch-technische Untersuchungsmethoden der Industrie der Veruchungsstationen und Handelslaboratorien“ und empfahl dasselbe als höchst brauchbar für jeden jungen Chemiker.

* [Gewerbliches Schiedsgericht.] In der gestern Abend im Vorzimmer des Stadtverordneten-Sitzungssaales unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Joachim stättgefundene Sitzung des gewerblichen Schiedsgerichts des hiesigen Innungs-Ausschusses wurde eine gewerbliche Streit sache, die Fachabtheilung der Wäcker betreffend, verhandelt, die zu Gunsten des Klägers (Bädergellen 3) ausfiel.

* [Von den Vereinen.] Der Verein ehemaliger Pioniere feiert sein Stimmjahr am 21. März im Neuen Theater. Eine event. Theilnahme an der Feier des 76-jähr. Bestehens des IV. Bionier Bataillons in Magdeburg am 4. März d. S. wurde vorgeschlagen. - Der Halle'sche Bicycle Club beschloß sein hiesiges Stützungsleit am 7. April im „Prinz Carl“ in Form eines Kommerces zu feiern. Das große Frühjahrs-Wetrennen findet auf der Rembahn am Sonntag



Auction.
 Sonnabend den 11. Februar cr.
 Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich
 Geißstraße 42 zwangsweise:
 1 Kleidersekretär, 1 Regulator, 1
 Gallereschrank, 1 Nähmaschine,
 1 Schreibtisch und 1 Verislow,
 ferner freiwillig:
 1 guten Concertflügel, 3 goldene
 Herren-Demantohren, 3 goldene
 Damen-Demantohren u. 1 antike
 goldene Receptir
 meistbietend gegen Barzahlung.
 Neumann,
 Gerichtsvollzieher in Halle a. S.
 ob. Leipzigerstraße 83.

Auction
 im Zwangsvollst. Verfahren.
 Sonnabend den 11. d. M. Vorm.
 11 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 hier:
 1 Sopha, 1 Kleidersekretär, 1 Bücher-
 schrank, 1 Küchenschrank, 1 Nähma-
 schine, 6 geschnittene Wandbilder,
 2 große Blech-Küchenschilde, 1
 vollst. Bett, 1 Taschenuhr, 5 Stück
 Kleiderstoff, Wäsche, Taillenpuder
 und Schürzenzeug u. verschiedene
 Haushaltungs-Gegenstände.
 Hirsch,
 Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Sonnabend den 11. d. M. Vorm.
 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42
 hier selbst zwangsweise:
 1 Piano, 1 Harmonium, 4
 Sophas, 2 Schreibsekretäre,
 Kleiderschränke, 1 Gießschrank,
 Vertikals, Schreibtische, So-
 phatische, Wandschilde, Rauch-
 spiegel, verschied. Bettstätten
 und Damenkleidungsstücke,
 ferner:
 1 Waarenschrank, 1 Schreib-
 pult u. ca. 30 Wtr. Buchst. u.
 Kraft, Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Am 11. d. Mts. Mittags 12 Uhr
 verkaufe ich in Giebichenstein im Gast-
 hofe zum Silberberg zwangsweise:
 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Aus-
 ziehtisch, Stühle u. a. m.
 Litzkendorf,
 Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Auction.
 Am Sonnabend den 11. Febr. cr.
 Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstr.
 42 hier zwangsweise:
 1 Piano, 1 Sopha, 1 Kleider-
 schrank, 1 Küchenschrank, 1 Kom-
 mode zc.
 Petschick, Gerichtsvollzieher.

Medicinal-Tokayer
 (chem. untersucht von dem
 Gerichts-Chemiker
Dr. B. Bischoff,
 Berlin),
 vom Weinbergbesitzer
Ern. Stein
 in
Erdö-Bénye
 in Tokay
 garantiert rein,
 als vorzügliches
 Stärkungsmittel bei
 allen Krankheiten
 empfohlen verkauft
 zu Engros-Preisen
Max A. Müller in Halle a. S.
F. W. Glaeser „
Franz Schumann „
Jul. Hoffmann „
W. Severin „
Gebr. Keller „
Herm. Stitz „
Gottl. Schnabel „
Aug. Zeiss „
Wilh. Schubert „
Alb. Schlüter Nachf. „
H. Waltschott „
E. Schmidt in Freiburg a. U.
 !! Pfannkuchen !!
 sehr wohlnehmend 12 St. 50 s, Weizen-
 schrotbrod nach ärztl. Vorchrift empfiehlt
 A. Winter, gr. Märkerstraße 17.
 Eine eiserne Treppe zu kaufen ge-
 sucht. Off. H. Ulrichstraße 84, I.



En gros. En detail.
Kaffee-Handlung

H. W. Haacke,
 Gr. Mauerstraße 16.
 ff. Menado-Mischung Pfd. 1,80.
 ff. Mysore Perl Pfd. 1,80.
 ff. Neylgherry Perl Pfd. 1,70.
 ff. Coorg, Flachbohlig hochfein Pfd. 1,50.
 f. Java Perl Pfd. 1,50.
 f. Ceylon Triage Pfd. 1,40.
 f. Campinas, rein schmeckend, Pfd. 1,30.
 Rohe Kaffee's
 gebe bei Entnahme von 5 Pfund zu Vorzugspreisen, in Ballen zu billi-
 gen Marktpreisen.

Germanische Fisch-Gross-Handlung,
 Große Ulrichstraße 37.
 Lebendfr. Zander, à Pfd. 50 Pfg.,
 - Karpfen, à Pfd. 60 Pfg.,
 - Flusshechte à Pfd. 60 Pfg.,
 - grüne Heringe, Pfd. 12 Pfg.
Apfelsinen,
 von 4 s à Stück und 40 s per Dhd. an bis zu den feinsten Sorten.
 Krebsbutter, Anchovy-Paste, Appetit Sild, Capern, sowie
 alle marinierten und conservirten Fisch-Artikel.
H. Bick.

Königl. 178. Brenz. Lotterie
 1. Klasse Anfang April. Hierzu empfehle
 Originallosse 1/1 70 Wtr. 1/2 35 Wtr. 1/3 18 Wtr.
 Antheile: 1/3 7 Wtr. 1/6 3 1/2 Wtr. 1/12 2 Wtr.
 Verendung nur gegen Einzahlung des Betrages.
 Otto Goldberg in Berlin, Bischofstraße 27.

Submission.
 Für die königlichen Universitäts-Kliniken zu Halle a. S. soll auf das
 Jahr vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 die Lieferung des Bedarfs an:
 1. Fleisch und Fleischwaren,
 2. Mehl und Backwaren,
 3. Butter, Käse und Eier,
 4. Materialwaaren, Reinigungs- und Desinfektionsgegenständen,
 5. Kartoffeln, Gemüse und frischem Obst,
 6. Haus- und Lagerbier
 im Wege des Submissionverfahrens vergeben werden.
 Der Umfang der einzelnen Lieferungen ist aus den von der Verwaltungs-
 Inspektion der Kliniken gegen 150 Mark zu beziehenden Lieferungsbeding-
 ungen zu ersehen. Die Angebote erfolgen, für jede der obigen Abtheilungen getrennt,
 mittels vorgeschriebener Offerten-Formulare, welche an derselben Stelle in Em-
 pfang zu nehmen und auf deren Termin und Ort der Eröffnung der Offerten ange-
 geben sind.
 Halle a. S., den 9. Februar 1888.
 Die Verwaltungs-Inspektion der königlichen Universitäts-Kliniken.
 Schmidt.

Wegen Todesfall
 bleibt mein Geschäft nächsten Sonntag bis 4 Uhr
 Nachmittags geschlossen.
F. Beerholdt.

Bei den hohen Kaffee-Preisen
 bewährt sich zur Mischung mit dem
 Bohnen-Kaffee vor allen anderen Kaffee-
 Erbsamitteln der
Brandt-Kaffee
 von Robert Brandt in Magdeburg,
 ausgezeichnet durch Kraft, Aroma,
 Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit
 und im Verbrauch nicht theurer als
 die alten Cichorienfabrikate.
 Zu haben in vielen Colonialwaaren-
 handlungen.
 Weitere Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt.
 Neue und gebrauchte Möbel, Sa-
 bereinrichtungen, Cassaführer
 Lindenstraße 7.

W. Nietsch, Leipzigstr. 75
 Die besten Preise für altes Gold
 und Silber, Uhren, Kleidungsstücke,
 Winterüberzieher, Stiefeln u. s. w.
 zahlt C. Buchholz,
 Markt 26, im rothen Thurm, 1 Tr.

Inserate für alle Berliner,
 deutschen u. ausländischen Zeitungen.
Max Gerstmann
 ORIGINAL-PROBIR-
 ANZEIGEN-
 BERLIN
 130, Potsdamer-Strasse 130
 und Filiale, Alexanderstr. 7A.

Gebrautten Caffee
 verkaufe ich von heute ab unter Garantie
 reinen und kräftigen Geschmacks schon zu
 120 u. 130 Pfg. pro Pfund,
 hochedele Sorten zu
 150, 160 u. 180 Pfg. pro Pfund.
Aug. Apelt,
 größte Caffee-Lagerer Halle a. S.

ff. Hambg. Stadt-Schmalz
 à Pfd. 50 Pfg.
 frische **Rübensaft**
 Sendung à Pfd. 20 Pfg.
ff. Candis- u. Stärke-Syrup
 à Pfd. 15 Pfg. bei
A. Trautwein,
 gr. Ulrichstraße 30.
 Damen-Masken gr. Sandberg 2.

Prinz Carl.
 Heute Sonnabend Abends 9 Uhr
Großes Concert
 der ganzen Capelle des Kgl. Regt.
 Füß. Regt. No. 36
 unter Mitwirkung des am Mittwoch
 mit so großem Beifall aufgetretenen
 afrikanischen Regers.
Concertsänger Mr. Bogel.
 Entree à Person 50 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
 Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 Mark,
 wie bekannt. Familienbillets haben gegen
 einen Aufschlag von 15 Pfg. Gültigkeit.

Im Saale des Kronprinzen
 Sonnabend den 11. Februar 1888
 Abends 8 Uhr
14. Concert
 des Orchester-Musikvereins.
 Mendelssohn, Sinfonie A-Dur.
 Nicolai, Overture „Lustige Weiber“.
 Reinecke, Overture Dame Kobold.
 Heinrich, Abendlied.
 Ruber, Overtüre „Maurer u. Schlosser“.

Amstiftgewerbe-Verein
 zu Halle a. S.
Konkurrenz-Ausschreiben
 zwecks Erlangung von Entwürfen
 1. zu einer Mitgliedsliste für den
 Halle'schen Schützenbund, Prämien
 50 s, Entlieferungstermin 5. März d. J.
 2. zu einem Scherbrief für die Junung
 Baugeverbe-Verein, Prämien
 100 s, Entlieferungstermin 26. März d. J.
 3. zu einem Geschäftsplan für den
 Halle'schen Verein für Kohlenberg-
 bau und Breitenfabrikation, Aktien-
 gesellschaft (Eisengräber), Prämien
 200 s, Entlieferungstermin 31. März d. J.
 4. zu einem Geschäftsplan für die
 Baurer'sche Brauerei in Halle a. S.
 und Giebichenstein, Prämien 400 s,
 Entlieferungstermin 25. April d. J.
 Ueberdies gelangen zur Auszeichnung
 hervorragender Arbeiten große und kleine
 Ehren diplome des Vereins zur Vertheilung.
 Programme sind von dem Schatzmeister
 des Vereins, Herrn Maurer und Zimmer-
 meister Kuhnt dahier, Steinweg 33, zu
 beziehen.
 Der Vorstand.
 Lohausen, Stadtbaurath.

Victoria-Theater
 Sonnabend den 11. Februar 1888
 Zum ersten Male:
Das Gefängniß.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Runderfel in Halle. — Fische Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.